

## Pressemitteilung

### Über Unrecht, Schicksal und Solidarität

### Textilarbeiterin aus Nicaragua berichtet

**ivamos!** e.V.

Achtermannstraße 10–12  
48143 Münster

Telefon 0251|45431

Telefax 0251|57963

vamos@muenster.de

[www.vamos-muenster.de](http://www.vamos-muenster.de)

11.11.2007/Münster. „Hier in Münster sehe ich in vielen Bekleidungsgeschäften Textilien, die aus Nicaragua stammen und dort in Weltmarktfabriken genäht wurden. Aber sie sollen wissen, unter welchen Bedingungen wir Näherinnen dort arbeiten müssen: Unsere Rechte werden ständig verletzt, es gibt sie zwar, aber nur auf dem Papier!“ Teresa Estrada aus Nicaragua weiß, wovon sie redet. Während eines Informationsabends von Vamos e.V. am 8. November in den Räumen des Sportvereins Blau-Weiß-Aasee schildert sie ihr Schicksal, das stellvertretend für Tausende von Frauen in dem mittelamerikanischen Land steht. Frau Estrada hat in Nicaragua in einer Weltmarktfabrik Bekleidung genäht und erfahren, was es bedeutet, in einer quasi rechtlosen Situation zu sein: Als sie wegen ihrer kranken Kinder zu Hause bleiben muss, wird ihr deshalb kurzerhand gekündigt. Ohne Arbeit und ohne Einkommen setzt sie wenig später ihr Mann vor die Tür. In dieser fast hoffnungslosen Situation wird sie zusammen mit ihren Kindern von einer Mitarbeiterin der Frauenorganisation MEC (Movimiento de Mujeres ‚Maria Elena Cuadra‘) von der Straße aufgelesen. Sie erhält psychologische Unterstützung und Hilfe bei der Suche nach einer Bleibe und einer Arbeit. Jetzt, Jahre später hat sie einen kleinen Job bei der Frauenorganisation MEC. Voller Stolz schildert sie den Zuhörern aus Münster, wie sie wieder Selbstvertrauen erhalten hat und jetzt anderen Frauen beistehen kann. Morgens steht sie vor den Toren der Weltmarktfabriken und redet mit den Näherinnen, um sie über ihre Rechte aufzuklären. Außerdem erzählt sie von der Frauenorganisation MEC, dort könnten die Frauen in Wochenendschulungen lernen, was ihre Rechte sind und wie sie sie einfordern können. Das MEC, so berichtet Frau Estrada, habe das Vertrauen der Arbeiterinnen gewonnen. Dort würde man einerseits den Frauen in den Weltmarktfabriken helfen, andererseits aber auch über Lobbyarbeit Druck auf die Regierung und die Fabrikbesitzer ausüben, damit die endlich die Arbeitsrechte beachten. Die Frauenorganisation könne nur deshalb so gute Arbeit leisten, weil es eine Welle von weltweiter Solidarität gäbe. Dabei sei die politische Unterstützung wichtig und die finanzielle. So habe Vamos e.V. über Spenden aus Münster bereits über 50 der oben beschriebenen Ausbildungen für Näherinnen ermöglicht. Das sei eine ansehnliche Summe, doch das MEC müsse die Ausbildungen weiterhin kontinuierlich anbieten, sodass möglichst viele Frauen in den Weltmarktfabriken über ihre Rechte informiert seien und sich wehren könnten gegen das Unrecht. Ebenso wichtig sei politische Unterstützung, etwa in Form der Kampagne „fair und fit - mach mit!“ von Vamos e.V. Mit Aktionen und Angeboten speziell für Schulen und Sportvereine informiert Vamos e.V. über die Problemlage. Außerdem werden Verbraucher mobilisiert, sich für entsprechende Verhaltensnormen bei den Textilunternehmen einzusetzen - denn nur mit deren Zutun ist es möglich auch in Nicaragua faire Arbeitsbedingungen herzustellen. Die Abendveranstaltung mit Frau Estrada wurde von 50 interessierten Gästen besucht - auch Vertreter von Schulen und Sportvereinen aus Münster waren anwesend - darunter Carsten Gockel, Manager des SC Preußen Münster. Weitere Informationen zur Vamos-Kampagne und zu Spenden für die Frauenorganisation MEC erhalten Sie bei Vamos e.V. (T. 0251-45431) oder unter: [www.vamos-muenster.de](http://www.vamos-muenster.de).

---

*verantwortlich: Gustav Kriener, Vamos e.V.*

*diese Mitteilung inklusive Foto, sowie andere Pressematerialien können Sie von unserer Homepage heruntergeladen unter: [www.vamos-muenster.de/vamos/html/service/presse/](http://www.vamos-muenster.de/vamos/html/service/presse/)*